

**SECHSUNDZWANZIGSTES TREFFEN
DES MINISTERRATS****ERÖFFNUNGSSITZUNG (ÖFFENTLICH)**

1. Datum: Donnerstag, 5. Dezember 2019

Beginn: 10.10 Uhr
Schluss: 10.55 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Miroslav Lajčák, Minister für auswärtige und europäische
Angelegenheiten der Slowakei, Amtierender Vorsitzender der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende nahm die offizielle Eröffnung des sechszwanzigsten
Treffens des Ministerrats der OSZE vor.

Punkt 2 der Tagesordnung: ANNAHME DER TAGESORDNUNG

Vorsitz

Die Tagesordnung des sechszwanzigsten Treffens des Ministerrats der
OSZE wurde angenommen und ist als Anhang beigefügt (Anhang 1).

Punkt 3 der Tagesordnung: ANSPRACHE DES AMTIERENDEN
VORSITZENDEN DER OSZE

S. E. Miroslav Lajčák, Minister für auswärtige und europäische
Angelegenheiten der Slowakei, richtete das Wort an das Treffen
(MC.DEL/1/19). S. E. Peter Pellegrini, Ministerpräsident der Slowakei, wurde
eingeladen, das Wort an das Treffen zu richten.

Punkt 4 der Tagesordnung: ANSPRACHE DES PRÄSIDENTEN DER PARLAMEN-
TARISCHEN VERSAMMLUNG DER OSZE

S. E. George Zereteli, Präsident der Parlamentarischen Versammlung der
OSZE, richtete das Wort an das Treffen.

Punkt 5 der Tagesordnung: BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS DER OSZE

S. E. Thomas Greminger, Generalsekretär der OSZE, richtete das Wort an das
Treffen (MC.GAL/6/19).

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 5. Dezember 2019, um 11.00 Uhr im Plenarsaal

ERSTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 5. Dezember 2019

Beginn: 11.00 Uhr
Schluss: 13.00 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Miroslav Lajčák, Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten der Slowakei, Amtierender Vorsitzender der OSZE
S. E. Lukáš Parížek, Staatssekretär und Sonderbeauftragter des Ministers für auswärtige und europäische Angelegenheiten der Slowakei

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONSLEITER

Vorsitz, Finnland - Europäische Union (MC.DEL/8/19), Österreich (MC.DEL/12/19/Rev.1), Niederlande, Russische Föderation (MC.DEL/4/19), Montenegro (MC.DEL/13/19), Norwegen (MC.DEL/44/19/Rev.1), Irland, Ukraine (MC.DEL/2/19), Griechenland, Serbien (MC.DEL/22/19 OSCE+), Armenien (MC.DEL/6/19), Schweden, Monaco, Luxemburg, Polen (MC.DEL/25/19 OSCE+), Türkei (MC.DEL/41/19 OSCE+), Belgien (MC.DEL/52/19 OSCE+), Vereinigte Staaten von Amerika (MC.DEL/10/19), Albanien, Aserbaidshan (MC.DEL/3/19 OSCE+), Andorra (MC.DEL/11/19/Rev.1 OSCE+), Malta (MC.DEL/32/19 OSCE+), Kirgisistan, Litauen (MC.DEL/50/19 OSCE+), Nordmazedonien (MC.DEL/34/19 OSCE+), Rumänien, Lettland, Slowenien (MC.DEL/46/19 OSCE+)

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 5. Dezember 2019, um 15.00 Uhr im Plenarsaal

ZWEITE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 5. Dezember 2019

Beginn: 15.05 Uhr
Unterbrechung: 15.10 Uhr
Wiederaufnahme: 15.15 Uhr
Schluss: 17.10 Uhr

2. Vorsitz: I. E. Marina Sereni, Stellvertretende Ministerin für auswärtige
Angelegenheiten von Italien
Botschafter Alessandro Azzoni, Ständiger Vertreter Italiens bei
der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONSLEITER
(Fortsetzung)

Vorsitz, Frankreich, Estland, Bulgarien (MC.DEL/27/19 OSCE+), Moldau
(MC.DEL/48/19 OSCE+), Tadschikistan, Heiliger Stuhl (MC.DEL/5/19
OSCE+), Tschechische Republik (MC.DEL/39/19 OSCE+), Georgien
(MC.DEL/53/19 OSCE+), Belarus (MC.DEL/14/19 OSCE+), Italien
(MC.DEL/15/19), Portugal (MC.DEL/51/19), Spanien (MC.DEL/9/19
OSCE+), Kroatien (MC.DEL/49/19 OSCE+), Vereinigtes Königreich,
Kasachstan (MC.DEL/42/19 OSCE+), Bosnien und Herzegowina
(MC.DEL/16/19 OSCE+), Schweiz (MC.DEL/19/19), Ungarn, Kanada,
Usbekistan, Deutschland (MC.DEL/28/19 OSCE+), Dänemark, Turkmenistan,
San Marino, Zypern (MC.DEL/33/19 OSCE+), Liechtenstein (MC.DEL/7/19),
Island (MC.DEL/21/19 OSCE+)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 6. Dezember 2019, um 10.00 Uhr im Plenarsaal

DRITTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 6. Dezember 2019

Beginn: 10.05 Uhr
Schluss: 11.15 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Gent Cakaj, Amtierender Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten von Albanien

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONSLEITER
(Fortsetzung)

Vorsitz, Afghanistan (Kooperationspartner), Japan (Kooperationspartner), Republik Korea (Kooperationspartner), Israel (Kooperationspartner), Tunesien (Kooperationspartner), Ägypten (Kooperationspartner), Thailand (Kooperationspartner), Australien (Kooperationspartner), Algerien (Kooperationspartner), Jordanien (Kooperationspartner), Marokko (Kooperationspartner) (MC.DEL/17/19), Mongolei (MC.DEL/18/19 OSCE+)

Beitrag: Vereinte Nationen

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 6. Dezember 2019, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben¹, im Plenarsaal

1 „Uhrzeit wird noch bekanntgegeben“ entspricht dem Zeitpunkt der Schlussitzung, siehe Seite 9 des Journals.

DRITTE PLENARSITZUNG (FORTSETZUNG) (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 5. Dezember 2019

Beginn: 15.10 Uhr
Unterbrechung: 15.15 Uhr
Wiederaufnahme: 21.15 Uhr (Freitag, 6. Dezember 2019)
Schluss: 22.10 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Radomir Boháč, Ständiger Vertreter der Slowakei bei der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ANNAHME DER DOKUMENTE UND
BESCHLÜSSE DES MINISTERRATS

Vorsitz

Verabschiedetes Dokument: Der Ministerrat verabschiedete die Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigsten Jahrestag des OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit (MC.DOC/1/19); der Wortlaut der Erklärung ist diesem Journal beigefügt.

Verabschiedetes Dokument: Der Ministerrat verabschiedete die Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigsten Jahrestag der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und zum fünfzehnten Jahrestag der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen (MC.DOC/2/19); der Wortlaut der Erklärung ist diesem Journal beigefügt.

Russische Föderation (interpretative Erklärung, siehe Anlage 1 zum Dokument), Ukraine (auch im Namen des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika) (interpretative Erklärung, siehe Anlage 2 zum Dokument)

Verabschiedetes Dokument: Der Ministerrat verabschiedete die Ministererklärung zu den Verhandlungen über den Prozess zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format (MC.DOC/3/19); der Wortlaut der Erklärung ist diesem Journal beigefügt.

Beschluss: Der Ministerrat verabschiedete den Beschluss Nr. 1/19 (MC.DEC/1/19) über den OSZE-Vorsitz in den Jahren 2021 und 2022; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigefügt.

Beschluss: Der Ministerrat verabschiedete den Beschluss Nr. 2/19 (MC.DEC/2/19) über die Umbenennung der Kontaktgruppe für die Kooperationspartner in Asien und der Kontaktgruppe für die

Kooperationspartner im Mittelmeerraum; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Beschluss: Der Ministerrat verabschiedete den Beschluss Nr. 3/19 (MC.DEC/3/19) über Zeit und Ort des nächsten Treffens des Ministerrats der OSZE; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Punkt 8 der Tagesordnung: **SCHLUSSERKLÄRUNGEN DER
TEILNEHMERSTAATEN**

Vorsitz, Finnland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Montenegro und Nordmazedonien; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (MC.DEL/61/19/Rev.2), Belarus (Anhang 2), Norwegen (auch im Namen von Bulgarien, Estland, Finnland, Irland, Kanada, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, der Tschechischen Republik, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika) (Anhang 3), Finnland (auch im Namen von Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika) (Anhang 4), Bulgarien (auch im Namen von Albanien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika) (Anhang 5) Russische Föderation (Anhang 6), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 7), Ukraine (Anhang 8)

Punkt 9 der Tagesordnung: **SONSTIGES**

- (a) *Die Troika-Erklärung von Bratislava zu Menschen, Dialog und Stabilität und die Troika-Erklärung zur Krise in und um die Ukraine:* Vorsitz (auch im Namen von Albanien und Italien) (MC.DEL/29/19 OSCE+)
- (b) *Menschenrechte und Grundfreiheiten im OSZE-Raum:* Dänemark (auch im Namen von Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Monaco, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Zypern) (Anhang 9)
- (c) *Governance und Reform des Sicherheitssektors:* Slowakei (auch im Namen von Albanien, Andorra, Armenien, Belgien, Bosnien und Herzegowina,

Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, der Mongolei, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Zypern) (Anhang 10)

- (d) *Mögliche Auswirkungen der Umweltherausforderungen:* Finnland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Kasachstan, der Schweiz und der Ukraine) (Anhang 11)
- (e) *Transformation unserer Welt – die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung:* Finnland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Armenien, Georgien, der Schweiz und der Ukraine) (Anhang 12)
- (f) *Vorschlag zur Änderung der Geschäftsordnung der OSZE (MC.DOC/1/06/Corr.1) betreffend die Reihenfolge der Erklärungen bei Treffen des OSZE-Ministerrats:* Slowenien (auch im Namen von Albanien, Bosnien und Herzegowina, Irland, Italien, Kasachstan, Malta, Monaco, der Mongolei Österreich, Portugal, San Marino, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, Ungarn und Zypern) (Anhang 13)
- (g) *Schlussworte:* Vorsitz

Das Schreiben des Vorsitzenden des Forums für Sicherheitskooperation an den Amtierenden Vorsitzenden ist diesem Journal beigelegt (Anhang 14).

Der Vorsitz erklärte das sechszwanzigste Treffen des Ministerrats offiziell für geschlossen.

4. Nächste Sitzung:

3. und 4. Dezember 2020 in Tirana (Albanien)

SCHLUSSSITZUNG (ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 6. Dezember 2019

Beginn: 13.30 Uhr
Schluss: 13.50 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Miroslav Lajčák, Minister für auswärtige und europäische
Angelegenheiten der Slowakei, Amtierender Vorsitzender der OSZE
(MC.DEL/26/19)
S. E. Edi Rama, Ministerpräsident und Minister für auswärtige
Angelegenheiten der Republik Albanien

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 10 der Tagesordnung: OFFIZIELLER ABSCHLUSS (ERKLÄRUNGEN DES
DERZEITIGEN UND DES DESIGNIERTEN
AMTIERENDEN VORSITZENDEN)

Vorsitz (Slowakei), Vorsitz (Albanien)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 6. Dezember 2019, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben², im Plenarsaal

2 „Uhrzeit wird noch bekanntgegeben“ bezieht sich auf den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der dritten Plenarsitzung; siehe Seite 6 des Journals.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 1

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 2 der Tagesordnung

TAGESORDNUNG DES SECHSZWANZIGSTEN TREFFENS DES MINISTERRATS DER OSZE

(Bratislava, 5. und 6. Dezember 2019)

1. Offizielle Eröffnung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Ansprache des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE
4. Ansprache des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung der OSZE
5. Bericht des Generalsekretärs der OSZE
6. Erklärungen der Delegationsleiter
7. Verabschiedung der Dokumente und Beschlüsse des Ministerrats
8. Schlusserklärungen der Teilnehmerstaaten
9. Sonstiges
10. Offizieller Abschluss (Erklärungen des derzeitigen und des designierten Amtierenden Vorsitzenden)



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 2

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION VON BELARUS

Herr Vorsitzender,

erlauben Sie mir, die gemeinsame Erklärung der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Aserbaidshan, der Republik Armenien, der Republik Belarus, der Republik Kasachstan, der Kirgisischen Republik, der Republik Moldau, der Russischen Föderation, der Republik Serbien, der Republik Tadschikistan, Turkmenistans und der Republik Usbekistan zum 75. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg zu verlesen.

Der Wortlaut der gemeinsamen Erklärung ist beigelegt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 2
Attachment

GERMAN
Original: RUSSIAN

**GEMEINSAME ERKLÄRUNG
DER MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN DER
REPUBLIK ASERBAIDSCHE, DER REPUBLIK ARMENIEN, DER
REPUBLIK BELARUS, DER REPUBLIK KASACHSTAN, DER
KIRGISISCHEN REPUBLIK, DER REPUBLIK MOLDAU, DER
RUSSISCHEN FÖDERATION, DER REPUBLIK SERBIEN, DER
REPUBLIK TADSCHIKISTAN, TURKMENISTANS UND DER
REPUBLIK USBEKISTAN ZUM 75. JAHRESTAG DES SIEGES IM
ZWEITEN WELTKRIEG AUF DEM SECHSUNDZWANZIGSTEN
TREFFEN DES MINISTERRATS DER OSZE**

Bratislava, 5. und 6. Dezember 2019

2020 werden wir den 75. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg begehen, eines der brutalsten und blutigsten Konflikte der Geschichte, der viele Millionen Todesopfer forderte und unsägliches Leid über die Menschen brachte.

Dank des unerschütterlichen Zusammenhalts und der Solidarität unserer Völker und des gemeinsamen Kampfes der Länder der Koalition gegen Hitler wurde der Nationalsozialismus bezwungen. Wir gedenken all jener, die an der Front und an der Heimatfront beispiellosen Mut bewiesen und unsere Zivilisation vor der Zerstörung bewahrt haben. Wir verneigen uns vor den Heldentaten der antifaschistischen Widerstandsbewegung und vor den Opfern der Todeslager und der Blockaden friedlicher Städte.

Es ist unsere heilige Pflicht, die historische Wahrheit zu hüten. Es ist in unseren Augen ein Sakrileg, wenn die Denkmäler für die Soldaten und Befehlshaber der Roten Armee missachtet, wenn die Gräber derjenigen geschändet werden, die ihr Leben für die Befreiung Europas von den Nationalsozialisten geopfert haben. Vandalismus an solchen Gedenkstätten ist durch nichts zu rechtfertigen. Wir fordern alle Länder mit Nachdruck auf, die Erinnerung an die Helden und Befreier zu ehren und die Kriegsgräber zu pflegen.

Wir verurteilen aufs Schärfste alle Versuche, das Ergebnis des Zweiten Weltkriegs zu verfälschen. Wir sind empört über die Bestrebungen mancher Länder, Nazi-Verbrecher und ihre Sympathisanten zu rehabilitieren und zu verherrlichen. Wir halten es für richtig, dass die Urteile des Internationalen Militärgerichtshofs von Nürnberg, die keiner Verjährungsfrist unterliegen, genauestens befolgt werden. Ethnisch und religiös motivierte Hassverbrechen zu vertuschen wird die Welt unausweichlich in eine neue Katastrophe führen.

Wir verweisen auf die Bedeutung der Verabschiedung einer Resolution mit dem Titel „Bekämpfung der Verherrlichung des Nazismus, des Neonazismus und anderer Praktiken, die zum Schüren zeitgenössischer Formen des Rassismus, der Rassendiskriminierung, der Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängender Intoleranz beitragen“ auf der 74. Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Die Geschichte hat gezeigt, wie gefährlich es ist, gegenüber Nationalismus, Intoleranz, Diskriminierung, Extremismus und ethnisch, rassistisch und religiös motiviertem Hass Nachsicht walten zu lassen. Wir anerkennen die Bedeutung der 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes als wichtiges völkerrechtliches Instrument.

Wir bekräftigen unser Bekenntnis zur Vision einer freien, demokratischen, gemeinsamen und unteilbaren euro-atlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft. Die Heldentaten der siegreichen Soldaten im Zweiten Weltkrieg und ihr selbstloses Opfer sollten künftigen Generationen eine immerwährende Mahnung sein, den Frieden auf der Grundlage der Prinzipien des Rechts, der Gleichheit und der Unteilbarkeit der Sicherheit zu stärken.

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION NORWEGENS
(AUCH IM NAMEN VON BULGARIEN, ESTLAND, FINNLAND,
IRLAND, KANADA, LETTLAND, LITAUEN, POLEN, RUMÄNIEN,
SCHWEDEN, DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER UKRAINE,
DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH UND DEN VEREINIGTEN
STAATEN VON AMERIKA)**

Herr Vorsitzender,

diese Erklärung erfolgt im Namen von Bulgarien, Estland, Finnland, Irland, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, der Tschechischen Republik, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wir bekräftigen unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen.

Elf Jahre nach der russischen Militärintervention in Georgien sind wir nach wie vor tief besorgt über die anhaltende Besetzung des Hoheitsgebiets Georgiens und unterstreichen die Notwendigkeit einer friedlichen Lösung des Konflikts unter voller Achtung der Charta der Vereinten Nationen, der Schlussakte von Helsinki sowie des Völkerrechts.

Wir fordern die Russische Föderation auf, unverzüglich ihren eindeutigen Verpflichtungen aus der von der Europäischen Union vermittelten Waffenstillstandsvereinbarung vom 12. August 2008 nachzukommen, darunter jene zum Rückzug ihrer Kräfte auf die vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten bestehenden Stellungen. Wir fordern die Russische Föderation auf, ihre Anerkennung der sogenannten Unabhängigkeit der georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zurückzunehmen. Wir erkennen die Rechtmäßigkeit der sogenannten Wahlen, die in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien abgehalten wurden, nicht an, ebenso wenig wie deren Ergebnis.

Wir sind besorgt über die zunehmenden Provokationen durch Russland und die Regime in Sochumi und Zchinwali, auch über die versuchte Ausdehnung des besetzten Gebiets und die Einrichtung von „Posten“ durch die sogenannten Sicherheitskräfte der Region Südossetien in der Nähe des Dorfes Tschortschana auf von der georgischen

Regierung kontrolliertem Territorium. Wir sind auch nach wie vor besorgt über die Anbringung von Stacheldrahtzäunen und anderen künstlichen Hindernissen entlang der Verwaltungsgrenze in den Dörfern Atozi und Gugutiantkari und der langen Schließung sogenannter Grenzübergänge in der georgischen Region Südossetien. Diese Maßnahmen haben die Lage vor Ort destabilisiert und die Sicherheit, den Schutz, das Wohlergehen und die humanitäre Lage der Menschen in vom Konflikt betroffenen Gebieten stark beeinträchtigt. Der jüngste Todesfall, bei dem Margo Martiaschwili aus dem Bezirk Achalgori starb, da er auf Grund der Schließung der sogenannten Grenzübergänge nicht rasch genug Zugang zur erforderlichen medizinischen Versorgung erhielt, ist ein weiteres tragisches Beispiel dafür, welche schwerwiegenden Folgen die anhaltenden Einschränkungen der Bewegungsfreiheit für die örtliche Bevölkerung haben. Wir sind tief besorgt über die Inhaftnahme des Georgiers Wascha Gaprindaschwili in der Region Südossetien und fordern seine unverzügliche Freilassung.

Wir sind besorgt über die Festnahme der Beobachter der EUMM (Beobachtermission der Europäischen Union in Georgien) am 24. Oktober 2019 durch Vertreter der sogenannten Sicherheitskräfte der Region Südossetien und bewerten jeden Versuch, die Arbeit der EUMM zu behindern, als eine gegen den Frieden und die Sicherheit vor Ort gerichtete Provokation und den unverhohlenen Versuch einer Destabilisierung. Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Unterstützung für die EUMM als einzige internationale Mission in Georgien mit dem Mandat, die Umsetzung der Waffenstillstandsvereinbarung vom 12. August 2008 zu überwachen und Frieden und Sicherheit vor Ort den Weg zu ebnen. Wir fordern die Russische Föderation auf, der EUMM die unbehinderte und uneingeschränkte Wahrnehmung ihres Mandats zu ermöglichen, unter anderem indem sie ihr Zugang zu den beiden georgischen Regionen Abchasien und Südossetien gewährt.

Wir stimmen mit der Erklärung der Kovorsitzenden der internationalen Genfer Gespräche vom 28. August 2019 überein, dass die neu errichteten Strukturen bei Gugutiantkari die Bewegungsfreiheit der dort lebenden Bevölkerung einschränken, die dadurch keinen Zugang mehr zu ihren Obstgärten hat und deren Zugang zu Bewässerungswasser bedroht ist.

Wir äußern erneut unsere tiefe Besorgnis über die Zunahme russischer militärischer Übungen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien und deren Militarisierung durch die Russische Föderation.

Wir sind nach wie vor zutiefst besorgt über die ethnische Diskriminierung von Georgiern, die in den Regionen Abchasien und Südossetien leben, sowie über Verstöße gegen die Menschenrechte, bei denen es unter anderem zur Anwendung von Folter gekommen sein soll, Häuser von Binnenvertriebenen zerstört wurden sowie die Bewegungs- und Aufenthaltsfreiheit und das Recht auf Eigentum unzulässig eingeschränkt wurden. Wir unterstützen die freiwillige Rückkehr der Binnenvertriebenen und Flüchtlinge in Sicherheit und Würde an ihre Herkunftsorte. Wir rufen jene, die die tatsächliche Kontrolle ausüben, dazu auf, internationalen und Menschenrechtsorganisationen den ungehinderten Zugang zu den Regionen Abchasien und Südossetien zu ermöglichen.

Der Fall des georgischen Staatsbürgers Irakli Kwarazchelia, der nach seiner willkürlichen Inhaftnahme im illegal in der Region Abchasien eingerichteten russischen Militärstützpunkt zu Tode kam, wird von uns aufmerksam verfolgt.

Wir verurteilen die Morde an den georgischen Staatsbürgern Artschil Tatunaschwili, Giga Otchosoria und Dawit Bascharuli und drängen die Russische Föderation als Staat, der die tatsächliche Kontrolle über die georgischen Regionen Abchasien und Südossetien ausübt, alle Hindernisse zu beseitigen, die einer strafrechtlichen Verfolgung der Täter entgegenstehen. Im Zusammenhang damit bekräftigen wir unsere Forderung nach einer eingehenden Untersuchung dieses Falles sowie anderer Fälle und nach der Gewährleistung ihrer strafrechtlichen Verfolgung. Wir bekunden unsere Unterstützung für die präventiven Maßnahmen, die Georgien gegen das Gefühl der Straflosigkeit ergriffen hat, und nehmen Kenntnis von der Verabschiedung der Otchosoria-Tatunaschwili-Liste durch die georgische Regierung.

Wir unterstützen die internationalen Genfer Gespräche als einzigartiges und wichtiges Format zur Befassung mit den Sicherheits-, Menschenrechts- und humanitären Herausforderungen, die sich aus dem ungelösten Konflikt zwischen Georgien und Russland ergeben. Wir halten fest, dass die 50. Runde der internationalen Genfer Gespräche auf Ende Dezember 2019 angesetzt ist. Wir bedauern das Fehlen von Fortschritten zu den Kernfragen der Gespräche, einschließlich der Nichtanwendung von Gewalt, der Schaffung internationaler Sicherheitsvorkehrungen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien und der Sicherstellung der Rückkehr der Binnenvertriebenen und Flüchtlinge in Sicherheit und Würde im Einklang mit dem Völkerrecht.

Wir bekunden unsere Unterstützung für die Mechanismen zur Verhinderung und Regelung von Zwischenfällen (IPRMs) und betonen deren wichtige Rolle bei der Verhinderung einer Eskalation des Konflikts und für den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung vor Ort. Wir sind äußerst besorgt angesichts der Aussetzung der IPRMs von Gali und Ergneti und appellieren an die Teilnehmer, die Treffen unverzüglich und ohne Vorbedingungen unter vollständiger Einhaltung der grundlegenden Regeln der IPRMs wiederaufzunehmen. Wir begrüßen die Erklärung der Kovorsitzenden der internationalen Genfer Gespräche vom 6. November, in der die unverzügliche Wiederaufnahme der IPRMs ohne Vorbedingungen gefordert wird, und schließen uns ihr an. Technische Treffen und Ad-hoc-Treffen der IPRMs dienen jeweils einem Zweck, sind jedoch kein Ersatz für regelmäßige IPRM-Treffen.

Wir begrüßen die Einhaltung der von der EU vermittelten Waffenstillstandsvereinbarung vom 12. August 2008 durch Georgien sowie dessen einseitiges Bekenntnis zur Nichtanwendung von Gewalt und fordern die Russische Föderation als Konfliktpartei auf, ein Gleiches zu tun und ebenfalls eine Gewaltverzichtserklärung gegenüber Georgien abzugeben und umzusetzen.

Wir nehmen Kenntnis von der Politik der georgischen Regierung, mit der Russischen Föderation im Dialog zu bleiben, um die Spannungen unter vollständiger Achtung der Souveränität Georgiens und seiner territorialen Integrität innerhalb seiner international anerkannten Grenzen abzubauen. Wir nehmen Kenntnis vom Treffen der Außenminister Georgiens und Russlands, das auf Initiative und durch Vermittlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft am Rande der 74. Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen stattfand.

Wir bekunden erneut unsere nachdrückliche Unterstützung für die Friedensinitiative der georgischen Regierung „Ein Schritt in eine bessere Zukunft“, die das Ziel verfolgt, die humanitäre Lage und die sozioökonomischen Bedingungen der Menschen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zu verbessern und zum Wohle der gesamten Bevölkerung die Vertrauensbildung und Kontakte zwischen den geteilten Gemeinschaften zu fördern. Wir drängen alle Parteien, sich im Interesse der Vertrauensbildung und des wirtschaftlichen Wohlstands daran zu beteiligen, um dieser Initiative eine Chance zu geben.

Wir ermutigen die OSZE dazu, sich weiterhin mit Georgien und anderen multilateralen Organisationen um die Förderung vertrauensbildender Maßnahmen vor Ort zu bemühen. Wir ermutigen Georgien auch, den Ständigen Rat über die Fortschritte auf dem Laufenden zu halten, die es bei der Bewältigung der Entwicklungen vor Ort und der Stärkung seiner demokratischen Institutionen und Prozesse macht.

Wir ermutigen die OSZE dazu, sich in den Prozess der Suche nach einer friedlichen Lösung für den Konflikt in Georgien einzubringen. Wir bedauern die Schließung der OSZE-Mission in Georgien im Jahr 2009 und ermutigen die OSZE-Teilnehmerstaaten dazu, der Wiedereinsetzung der dimensionenübergreifenden OSZE-Mission in Georgien zuzustimmen, samt einer Beobachtungskapazität und der Möglichkeit, ihre Tätigkeit ungehindert über die Verwaltungsgrenzen hinweg auszuüben. Die Wiedereinsetzung der Mission würde das Engagement der OSZE bei den internationalen Gesprächen in Genf und die IPRMs sowie bei der Umsetzung der vertrauensbildenden Maßnahmen erheblich verstärken.

Die Gruppe der Freunde Georgiens wird weiterhin das Bewusstsein für den Konflikt und die Entwicklungen vor Ort schärfen, Russlands Verantwortung für seine Verpflichtungen einmahnen und sich für eine friedliche Lösung des Konflikts stark machen.

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION FINNLANDS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, BELGIEN, BULGARIEN,
DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ESTLAND, FRANKREICH,
GEORGIEN, GRIECHENLAND, ISLAND, ITALIEN, KANADA,
KROATIEN, LETTLAND, LITAUEN, LUXEMBURG, MONTENEGRO,
DEN NIEDERLANDEN, NORDMAZEDONIEN, NORWEGEN, POLEN,
PORTUGAL, RUMÄNIEN, SCHWEDEN, DER SLOWAKEI,
SLOWENIEN, SPANIEN, DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER
TÜRKEI, UNGARN, DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH UND DEN
VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

diese Erklärung erfolgt im Namen der folgenden Teilnehmerstaaten: Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten von Amerika sowie im Namen meines eigenen Landes, Finnland.

Wir sind uns bewusst, dass sich das Sicherheitsumfeld in Europa in den letzten Jahren verschlechtert hat. Im Bemühen um eine Umkehrung dieser negativen Entwicklung sind wir entschlossen, zum Wiederaufbau und zur Verbesserung des Vertrauens zwischen den Teilnehmerstaaten beizutragen und die militärische Transparenz und Berechenbarkeit zu verbessern; unserer Ansicht stellt die vollständige Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments den wirkungsvollsten Schritt dar, um das zu erreichen.

Diesbezüglich erinnern wir an die OSZE-Dokumente und -Verpflichtungen, die für die Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments maßgeblich sind, insbesondere den FSK-Beschluss Nr. 1/10 von 2010, die Gedenkerklärung von Astana von 2010 sowie die Hamburger Erklärung zum 20. Jahrestag des Rahmens für Rüstungskontrolle der OSZE aus dem Jahr 2016.

Wir erinnern außerdem an die Initiativen zur Modernisierung des Wiener Dokuments und dabei insbesondere an den gemeinsamen Vorschlag FSC.DEL/213/19/Rev.1 vom 24. Oktober 2019, der von 33 Teilnehmerstaaten unterstützt wurde und in völlig neuer, substanzieller und umfassender Weise zum Prozess der Modernisierung des Wiener Dokuments beigetragen hat; wir begrüßen diesbezüglich die Prüfung dieses gemeinsamen Vorschlags im Rahmen des Forums für Sicherheitskooperation der OSZE mit dem Ziel, einen Konsens aller 57 herbeizuführen.

Angesichts dieses Vorschlags würdigen wir die starke Unterstützung der OSZE-Teilnehmerstaaten für eine Modernisierung des Wiener Dokuments, insbesondere seiner zentralen Elemente, deren Schwerpunkt auf der Verbesserung der Transparenz und Berechenbarkeit und auf der Risikominderung liegt.

Wir bekräftigen unser festes Bekenntnis zum Wiener Dokument und dessen vollständiger Umsetzung und sind entschlossen, den Prozess seiner Modernisierung konstruktiv zu unterstützen, mit dem Ziel, substanzielle Fortschritte im Sinne einer Aktualisierung des Wiener Dokuments bis zum OSZE-Ministerrat 2020 in Tirana zu erzielen.

Herr Vorsitzender,

die Teilnehmerstaaten, die sich dieser Erklärung anschließen, ersuchen um deren Aufnahme in das Journal dieses Ministerratstreffens.

Danke.

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION BULGARIENS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, BELGIEN, DÄNEMARK,
DEUTSCHLAND, ESTLAND, FRANKREICH, GRIECHENLAND,
ISLAND, ITALIEN, KANADA, KROATIEN, LETTLAND, LITAUEN,
LUXEMBURG, MONTENEGRO, DEN NIEDERLANDEN,
NORDMAZEDONIEN, NORWEGEN, POLEN, PORTUGAL,
RUMÄNIEN, DER SLOWAKEI, SLOWENIEN, SPANIEN, DER
TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER TÜRKEI, UNGARN, DEM
VEREINIGTEN KÖNIGREICH UND DEN VEREINIGTEN STAATEN
VON AMERIKA)**

Herr Vorsitzender,

diese Erklärung erfolgt im Namen der folgenden Teilnehmerstaaten: Albanien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten von Amerika sowie im Namen meines eigenen Landes, Bulgarien.

Das euroatlantische Sicherheitsumfeld hat infolge der illegalen und rechtswidrig versuchten Annexion der Krim durch Russland, die wir nicht anerkennen und auch nicht anerkennen werden, sowie der fortgesetzten Angriffshandlungen Russlands in der Ostukraine und des ungerechtfertigten Einsatzes militärischer Gewalt durch Russland unweit der Straße von Kertsch und am Asowschen Meer Ende 2018 an Stabilität und Berechenbarkeit verloren. Wir bekräftigen unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen und Hoheitsgewässer. Wir fordern Russland erneut auf, jede finanzielle und militärische Unterstützung der illegalen bewaffneten Formationen einzustellen, die auf ukrainischem Hoheitsgebiet operieren, sämtliche russische militärische Ausrüstung und sämtliches russisches militärisches Personal abzuziehen sowie seine völkerrechtlichen Verpflichtungen einzuhalten, indem es den ungehinderten Zugang zu den ukrainischen Häfen am Asowschen Meer gewährleistet und im Einklang mit dem Völkerrecht die Freiheit der Schifffahrt ermöglicht.

Wir fordern Russland auf, unverzüglich alle ukrainischen Staatsangehörigen freizulassen, die nach wie vor rechtswidrig festgehalten werden. Wir begrüßen den Abschluss der Entflechtung in Stanyzja Luhanska, Solote und Petriwske und ermutigen zu weiteren Schritten in die richtige Richtung. Wir hoffen auf substanzielle Fortschritte auf dem Weg zur Beilegung des Konflikts im Rahmen der Erörterungen in der Trilateralen Kontaktgruppe und im Normandie-Format, insbesondere beim bevorstehenden Gipfeltreffen des Normandie-Quartetts am 9. Dezember in Paris. Diesbezüglich zollen wir der ukrainischen Führung Anerkennung für ihr Bekenntnis zur friedlichen Beilegung dieses Konflikts und fordern Russland auf, ein Gleiches zu tun.

Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung haben einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung unserer Sicherheitsziele und zur Gewährleistung strategischer Stabilität sowie unserer kollektiven Sicherheit geleistet und sollten dies auch in Zukunft tun. Wir sind entschlossen, die konventionelle Rüstungskontrolle in Europa auf der Grundlage von Kernprinzipien und -verpflichtungen, darunter die Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, die Enthaltung von der Androhung oder Anwendung von Gewalt, Gegenseitigkeit, Transparenz und die Zustimmung des Gaststaates, zu erhalten, zu stärken und zu modernisieren.

Russlands anhaltende selektive Umsetzung des Wiener Dokuments und des Vertrags über den Offenen Himmel sowie seine nun schon lange währende Nichtumsetzung des Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa haben zusammen mit seinem aggressiven militärischen Dispositiv unsere Sicherheit untergraben. Wir fordern Russland auf, zur vollständigen Umsetzung und Einhaltung aller seiner internationalen Verpflichtungen nach Geist und Buchstaben zurückzukehren, was für die Wiederherstellung der militärischen Transparenz und die Erhöhung der Berechenbarkeit in der euroatlantischen Region unabdingbar ist.

Herr Vorsitzender,

wir begrüßen die breite Unterstützung für die Modernisierung des Wiener Dokuments und bedauern, dass der Entwurf einer Ministererklärung über die Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments 2011 nicht angenommen wurde. Wir begrüßen die Verabschiedung der Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit sowie die Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und zum fünfzehnjährigen Bestehen der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen. Wir rufen erneut zur vollständigen Umsetzung dieser wichtigen Dokumente im gegenwärtigen Sicherheitsumfeld auf.

Die Stärkung der militärischen Transparenz und des Vertrauens im gesamten OSZE-Raum ist und bleibt eine Frage von höchster Priorität. Die OSZE-Teilnehmerstaaten sollten sich weiterhin mit der wirksamen Verminderung der Risiken und Verhütung von Zwischenfällen sowie mit der Erhöhung der militärischen Transparenz befassen. Wir betonen ferner, dass die OSZE weiterhin eine wichtige und inklusive Plattform für die Wiederherstellung des Vertrauens durch den multilateralen Dialog zwischen den 57 Teilnehmerstaaten auf militärischer Ebene sein wird. Die vollständige Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments ist unserer Meinung nach der wichtigste Schritt, den die OSZE-Teilnehmerstaaten in diese Richtung setzen können.

Daher fordern wir alle Teilnehmerstaaten auf, sich in der OSZE konstruktiv an Verhandlungen über die Modernisierung des Wiener Dokuments zu beteiligen. Wir begrüßen und unterstützen den am 23. Oktober von 32 Ländern eingebrachten Gesamtvorschlag zur Modernisierung des Wiener Dokuments als solide Grundlage für solch einen ehrgeizigen Verhandlungsprozess. Die Erzielung eines Konsenses zu einem aktualisierten Wiener Dokument wäre ein entscheidender Schritt zur Wiederherstellung von Transparenz und zur Erhöhung der Berechenbarkeit in der euroatlantischen Region. Wir hoffen, dass alle Teilnehmerstaaten am gleichen Strang ziehen werden, um bis Ende 2020 substanzielle Fortschritte im Hinblick auf ein aktualisiertes Wiener Dokument zu erzielen.

Als rechtsverbindliches Instrument hat der Vertrag über den Offenen Himmel zu mehr Vertrauen beigetragen und die kooperative Sicherheit in Europa vorangebracht. Wir bedauern die fortgesetzte Nichteinhaltung des Vertrags durch Russland und verurteilen die Verweigerung einer Flugstrecke eines vereinbarten Missionsplans zum Überfliegen der Übung „Zentr 2019“; dies stellte eine eindeutige Verletzung des Vertrags über den Offenen Himmel dar. Wir fordern Russland zu Offenheit und Transparenz und einem seinen vertraglichen Verpflichtungen entsprechenden Verhalten auf. Wir begrüßen den Beschluss über die Verteilung der aktiven Quoten, der die Fortsetzung der Flüge „Offener Himmel“ im Jahr 2020 ermöglicht.

Zugleich würdigen wir den Strukturierten Dialog über die aktuellen und künftigen Sicherheitsherausforderungen und -risiken im OSZE-Raum als Gelegenheit, um wieder einen sachdienlichen Meinungs-austausch zwischen allen Akteuren der Europäischen Sicherheit im OSZE-Raum in Gang zu bringen, mit dem Ziel, das Vertrauen wiederherzustellen. Wir sprechen dem Vorsitzenden der informellen Arbeitsgruppe, Botschafter Boender, und seinem Team unsere Anerkennung für die wichtige und verdienstvolle Arbeit aus, die sie in diesem vergangenen Jahr im Rahmen des Strukturieren Dialogs zu den Themen Risikominderung und Bedrohungswahrnehmungen geleistet haben. Wir unterstützen aktiv die Fortsetzung des Strukturierten Dialogs als transparenten, inklusiven, von den Teilnehmerstaaten verantworteten und gesteuerten, ergebnisoffenen Prozess. Wir sind uns bewusst, dass dies ein langfristiger Prozess ist, der mehr Zeit brauchen wird. Wir ermutigen alle Teilnehmerstaaten, sich konstruktiv an diesen Bemühungen in Wien zu beteiligen.

Herr Vorsitzender, die Teilnehmerstaaten, die sich dieser Erklärung anschließen, ersuchen um deren Aufnahme in das Journal dieses Ministerratstreffens.

Danke.

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Herr Vorsitzender,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte zu allererst unsere Dankbarkeit gegenüber dem slowakischen Vorsitz zum Ausdruck bringen, der den Teilnehmern am Ministerratstreffen eine angenehme Umgebung bereitet hat. Im Lichte der Erörterungen der gesamten OSZE-Agenda während der Vorbereitungen, in der Plenarsitzung und am Rande des 26. Treffens des Ministerrats der OSZE können wir sagen, dass die Veranstaltung bis zu einem gewissen Grad produktiv war.

Die russische Delegation hat gezeigt, dass sie durchaus für eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage einer positiven, einigenden Agenda bereit war. Unsere Experten befassten sich eingehend mit allen vom Vorsitz vorgelegten Entwürfen und prüften sorgfältig weitere Dokumente.

Wir kamen mit acht russischen Vorschlägen nach Bratislava, die keineswegs im Geiste der Zusammenarbeit aufgenommen wurden. Die meisten davon wurden unter einem konstruierten Vorwand vom Tisch gewischt, obwohl sie offensichtlich vor allem deshalb blockiert wurden, weil sie aus russischer Feder stammten – auch wenn man versuchte, uns vom Gegenteil zu überzeugen. Das ist aus unserer Sicht kurzsichtig gedacht, wird damit doch die inhaltliche Arbeit der OSZE auf dem Altar der Ideologie geopfert.

Wir bedauern, dass der Versuch einiger Länder, eine verzerrte Sichtweise der aktuellen politischen und rechtlichen Gegebenheiten vorzuschreiben, und vom Blockdenken geprägte Erklärungen die Verabschiedung einer allgemeinen politischen Erklärung und einer Erklärung zu den Bemühungen der OSZE um die Erleichterung einer Lösung der innerukrainischen Krise verhindert haben.

Es fehlte ihnen am politischen Willen, einer Erklärung der 57 Staaten zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs zuzustimmen, obwohl das Dokument sogar auf dem Wortlaut fußte, der in früheren Jahren beschlossen worden war. Einige Staaten haben nicht nur ein kurzes historisches, sondern auch ein selektives Gedächtnis. Das ist bedauerlich und gefährlich. Wer die Geschichte vergisst und sie um momentaner opportunistischer Interessen willen verfälscht, läuft Gefahr, die Fehler und Tragödien der

Vergangenheit zu wiederholen. Unsere Sicht ist in der gemeinsamen Erklärung der Außenminister von elf Staaten genau dargelegt, die vom Vertreter von Belarus verlesen wurde.

Wir begrüßen die Unterstützungserklärung für die Regelung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung der vereinbarten vertrauensbildenden Maßnahmen und die Darlegung neuer auf Gegenseitigkeit beruhender Schritte eine beständige Annäherung beiderseits des Dnister erleichtern wird. Verabschiedet wurde eine gemeinsame Erklärung der Delegationsleiter der Ko-Vorsitzländer der Minsk-Gruppe zur Unterstützung des Prozesses zur Beilegung des Bergkarabach-Konflikts. Wir nehmen Kenntnis von der Absicht der Seiten, die Verhandlungen fortzusetzen und weitere Schritte zu setzen, um die Bevölkerung auf den Frieden vorzubereiten.

Zwei Erklärungen des Ministerrats zu zwei Jahrestagen, der Verabschiedung der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und der Verabschiedung der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen wurden verabschiedet. Generell heißen wir sie inhaltlich gut, halten jedoch fest, dass sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf der politisch-militärischen Schiene offenbar nicht mehr erreichen lässt.

Die Erörterung von Mitteln und Wegen zur Wiederherstellung des Vertrauens und zum Abbau von Spannungen ist als solche wertvoll. Wir unterstützen die Fortsetzung des strukturierten Dialogs unter Einbindung von Militärexperten und ohne politische Befrachtung des Prozesses. Wir sehen darin eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit zur Bewältigung grenzüberschreitender Herausforderungen ist nach wie vor relevant, insbesondere im Hinblick auf die terroristische Bedrohung ganz allgemein weltweit und im OSZE-Raum im Besonderen. Wir müssen das Profil der Organisation bei der Bekämpfung der Ausbreitung der terroristischen Ideologie – insbesondere über die Medien – schärfen und den Sicherheitsausschuss des Ständigen Rates der OSZE in vorrangigen Bereichen der Terrorismusbekämpfung unter regelmäßiger Beiziehung von Experten aus den Hauptstädten wirksamer nutzen. Der russische Vorschlag für die Bekämpfung des Drogenhandels liegt nach wie vor auf dem Tisch.

Wir möchten auch festhalten, dass die unerklärliche Obsession einiger Delegationen bezüglich des Themas „Geschlechtergleichstellung“ hinderlich dabei war, sich auf Beschlüsse zu einigen, die mit dieser Frage eigentlich nicht unmittelbar zu tun haben.

Völlig kontraproduktiv ist die Sabotage, die einige Delegationen im Hinblick auf die Anweisung des Ministerrats von Basel 2014 zur Verabschiedung von Erklärungen zum Schutz von Christen und Muslimen betrieben haben. Angesichts dessen erscheint ihre Phrasendrescherei, unser aller gemeinsam beschlossene Verpflichtungen seien genauestens einzuhalten, heuchlerisch.

Die ausgewogenen Beschlussentwürfe über die Sprach- und Bildungsrechte nationaler Minderheiten und den freien Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen wurden rundweg abgelehnt. Genau die Verpflichtungen, für die sich die westlichen Länder einst so stark gemacht haben, sind ihnen jetzt unbequem geworden.

Wir haben den Appell von Bratislava des Amtierenden Vorsitzenden unterstützt, dessen Hauptforderungen wir uns anschließen: uns auf das zu konzentrieren, was uns eint, statt auf das, was uns entzweit, größere Flexibilität und Kompromissbereitschaft an den Tag zu legen und den interaktiven, gleichberechtigten Dialog. Wir werden uns auch in Zukunft bei unserer Arbeit in der OSZE von diesen Prinzipien leiten lassen.

Im nächsten Jahr werden wir den 45. Jahrestag der Schlussakte von Helsinki und den 10. Jahrestag der Erklärung von Astana begehen. Das ist eine gute Gelegenheit, um unser Bekenntnis zu den Grundprinzipien der OSZE, die in diesen Dokumenten dargelegt sind, und zur Aufgabe, die umfassende und unteilbare Sicherheit zu stärken, zu erneuern. Es ist jedoch besorgniserregend, dass etliche Partner in diesem Jahr diese Bereitschaft im Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag der Europäischen Sicherheitscharta und der Plattform für kooperative Sicherheit haben vermissen lassen.

Wir wünschen dem nächsten Vorsitzland, Albanien, jeden erdenklichen Erfolg.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 7

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

Danke, Herr Vorsitzender.

Ich bitte Sie, auch Außenminister Lajčák – und ich weiß, dass ich damit für viele spreche – unseren Dank für die Ausrichtung dieser Veranstaltung zu übermitteln. Ich danke der Slowakei für ihre Gastfreundschaft als Gastgeber dieses Ministerrats und Ihrer Delegation für ihre Bemühungen um eine erfolgreiche Abhaltung dieses Treffens. Auch die unermüdliche Arbeit des Ständigen Vertreters der Slowakei bei der OSZE Rado Boháč im vergangenen Jahr verdient unsere Anerkennung. Albanien genießt als kommender Vorsitz unsere volle Unterstützung, und wir freuen uns, dass Schweden und Polen zugesagt haben, diese große Verantwortung in weiterer Zukunft zu übernehmen.

Präsident Trump hat mich gebeten, das starke Bekenntnis der Vereinigten Staaten zur Verteidigung und Förderung der Werte und Prinzipien der Schlussakte von Helsinki und der Charta von Paris der OSZE deutlich zu machen. Die Vereinigten Staaten sind sich der Bedeutung der OSZE und ihrer Rolle bei der Stärkung der regionalen Stabilität, der Förderung der ökonomischen und ökologischen Entwicklung, der Verteidigung der Menschenrechte und der Förderung von Toleranz bewusst. Deswegen leisten wir auch nach wie vor den größten Beitrag von allen, sowohl in finanzieller als auch personeller Hinsicht. Wir bedauern es, dass trotz aller unserer Bemühungen kein Konsens zu einem Beschluss über die Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels erzielt werden konnte. Wir wissen die große Unterstützung durch Belarus und den slowakischen Vorsitz als Miteinbringer zu schätzen.

Nach wie vor erfüllt es uns mit großer Besorgnis, dass einige Teilnehmerstaaten ihren OSZE-Verpflichtungen nicht nachkommen. Sagen wir es doch klar: Es sind nicht alle Teilnehmerstaaten gleichermaßen für das Ausbleiben von Fortschritten bei der Erfüllung der Versprechen der Schlussakte von Helsinki und der Charta von Paris verantwortlich. Vielmehr fällt die Hauptverantwortung einem einzigen Staat zu, nämlich Russland. Wir sehen dies an der fortgesetzten Aggression Russlands in der Ukraine, der Besetzung von Teilen Georgiens, seiner anhaltenden militärischen Präsenz sowohl in Georgien als auch in Moldau, seinen Menschenrechtsverletzungen und -verstößen im In- und Ausland sowie seiner zunehmend raffinierten Verwendung hybrider Methoden zur Unterminierung der Sicherheit und demokratischer Systeme in allen drei Dimensionen.

Meine Kollegen und ich hatten bei diesem Ministerrat fruchtbare Treffen mit zivilgesellschaftlichen Aktivisten und Vertretern nichtstaatlicher Organisationen. Deren Fachwissen kommt unserer Arbeit zugute, und wir müssen uns Bemühungen entgegenstellen, die Teilnahme der Zivilgesellschaft an OSZE-Veranstaltungen über Gebühr einzuschränken.

Meine Regierung begrüßt die Zustimmung aller 57 Teilnehmerstaaten zu einer Ministerratserklärung betreffend die „5+2“-Gespräche über die Beilegung des Transnistrien-Konflikts. Wir erinnern auch daran, dass die bei OSZE-Gipfeltreffen eingegangenen Verpflichtungen betreffend den Abzug russischer Streitkräfte aus Moldau erfüllt werden müssen.

Die Vereinigten Staaten schlossen sich gerne den Freunden Georgiens an und brachten ihre unerschütterliche Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität Georgiens innerhalb seiner international anerkannten Grenzen zum Ausdruck. Leider war es nicht möglich, Konsens über eine Erklärung zum Russland-Georgien-Konflikt zu erzielen. Wir würden Gespräche darüber begrüßen, wie die OSZE eine verstärkte Rolle bei der Herbeiführung einer friedlichen Lösung im Rahmen der entsprechenden Regeln übernehmen könnte.

Wir bedauern auch, dass Russland die Bemühungen um eine Modernisierung des Wiener Dokuments blockiert, wie schon zuvor auf diesem Treffen festgehalten wurde. Nach der Verabschiedung der Schlussakte von Helsinki war Russland über Jahre hinweg ein unerschütterlicher Verfechter von Maßnahmen im Sinne militärischer Transparenz. Die bedauerliche Kehrtwende Russlands geht weit über das hinaus, was sich mit irgendwelchen legitimen Sicherheitsbedenken rechtfertigen ließe. Erst heute Abend, nachdem ein Konsensdokument zur Erklärung unserer Solidarität mit unseren Partnern in Asien ausgehandelt worden war, brachte Russland in letzter Minute Änderungen ein, von denen es wusste, dass sie die Verabschiedung dieser Konsenserklärung blockieren würden.

Ich freue mich auf den Tag, an dem Russland von seiner Obstruktionspolitik ablassen und dieser Organisation gestatten wird, ihr volles Potenzial zu entfalten, den Tag, an dem es sich den Bemühungen der überwältigenden Mehrheit der Teilnehmerstaaten anschließen wird, unsere gemeinsame Sicherheit und eine friedliche Zukunft für den OSZE-Raum Wirklichkeit werden zu lassen.

Danke, Herr Vorsitzender.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 8

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER UKRAINE

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,

da die russische Delegation um Beifügung ihrer heute in der Schlussitzung eingebrachten Erklärung zum Journal des 26. OSZE-Ministerratstreffens in Bratislava ersuchte, möchte ich zur Klarstellung und Berichtigung folgende Erklärung abgeben.

Bezugnehmend auf den Titel eines der Dokumentenentwürfe, die zur Prüfung durch die Teilnehmerstaaten anstehen, verwendete der Vertreter der Russischen Delegation den Ausdruck „innerukrainische Krise“. In Wirklichkeit lautete der Titel dieses Dokuments „Entwurf zu einer Erklärung über die Bemühungen der OSZE um Frieden in und um die Ukraine“; es wurde unter der Nummer MC.DD/11/19/Rev.2 vom 2. Dezember 2019 verteilt.

Wir danken dem slowakischen Vorsitz für die Vorbereitung dieses Entwurfs und bedauern, dass seine Verabschiedung durch eine einzige Delegation, und zwar die Russische Föderation, verhindert wurde. Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal dieses Ministerratstreffens.

Danke, Herr Vorsitzender.

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DÄNEMARKS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, ANDORRA, ARMENIEN,
ASERBAIDSCHAN, BELGIEN, BOSNIEN UND HERZEGOWINA,
BULGARIEN, DEUTSCHLAND, ESTLAND, FINNLAND,
FRANKREICH, GEORGIEN, GRIECHENLAND, IRLAND, ISLAND,
ITALIEN, KANADA, KROATIEN, LETTLAND, LIECHTENSTEIN,
LITAUEN, LUXEMBURG, MALTA, MOLDAU, MONACO,
MONTENEGRO, DEN NIEDERLANDEN, NORDMAZEDONIEN,
NORWEGEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL, RUMÄNIEN,
SCHWEDEN, DER SCHWEIZ, SERBIEN, DER SLOWAKEI,
SLOWENIEN, SPANIEN, DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER
UKRAINE, UNGARN, DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH, DEN
VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA UND ZYPERN)**

Herr Vorsitzender,

ich beehre mich, diese Erklärung im Namen der folgenden 46 Teilnehmerstaaten abzugeben: Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Monaco, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika und Zypern sowie im Namen meines eigenen Landes Dänemark.

1989 haben eine Reihe historischer Ereignisse den OSZE-Raum in seiner heutigen Form geprägt, darunter der Baltische Weg, der Fall der Berliner Mauer und die Samtene Revolution. Diese Ereignisse brachten nicht nur Millionen Menschen Demokratie. Sie stellten auch unter Beweis, dass eine starke, pluralistische und lebendige Zivilgesellschaft durch die Wahrnehmung ihrer individuellen Menschenrechte und Grundfreiheiten Katalysator für einen friedlichen Wandel sein kann – bisweilen trotz unglaublicher Widrigkeiten.

Wir haben in den letzten 30 Jahren große Fortschritte bei der Förderung der Menschenrechte und Grundfreiheiten gemacht. Doch ist dieser Kampf auch heute noch nicht zu Ende. Zu viele Menschen sind durch Diskriminierung aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen und der Raum für die Zivilgesellschaft und für unabhängige Medien schrumpft rasant, während Drohungen und Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger zunehmen.

Gleichzeitig ist die Welt heute vernetzter denn je, allein schon durch die digitalen Technologien. Missbrauch und Verletzungen der Menschenrechte in einem Teil unseres Raumes können schwerwiegende Auswirkungen in einem anderen Teil haben. Missbrauch und Verletzungen der Menschenrechte sowie Einschränkungen der Zivilgesellschaft können uns alle betreffen – unabhängig davon, wo wir leben. Die Achtung der Menschenrechte innerhalb der Staaten ist unerlässlich für dauerhafte Sicherheit zwischen ihnen.

Herr Vorsitzender,

wir werden weiterhin unsere Stimme erheben, wenn Menschenrechte und Grundfreiheiten verletzt und missachtet werden. Ob es Menschenrechtsverteidiger sind, die für ihren selbstlosen Einsatz Repressalien ausgesetzt sind, oder Personen dafür, wer sie sind, wen sie lieben, oder für das, was sie glauben oder sagen, ins Visier genommen werden. Wir werden Stereotypen und Vorurteile hinterfragen, Mythen mit Fakten bekämpfen und die Stimme gegen Diskriminierung und Intoleranz erheben, wann immer und gegen wen auch immer sie gerichtet sind.

Die Zivilgesellschaft ist das Gewissen unserer Gesellschaften, eine Inspirationsquelle und entscheidende Komponente eines offenen und inklusiven Dialogs. Sie ist ein Grundpfeiler der Demokratie. Wir setzen uns für eine Welt ein, in der Menschen Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit genießen, ihre Meinung frei äußern, glauben oder nicht glauben und ihre Regierungen zur Rechenschaft ziehen können, ohne Repressalien zu fürchten. Wir würdigen den unermüdlichen Einsatz aller Einzelpersonen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die unsere Menschenrechtsverpflichtungen verteidigen. Sie verdienen unsere Anerkennung, unseren Schutz und unsere Unterstützung.

Wir sprechen den autonomen Institutionen der OSZE, dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, dem Beauftragten für Medienfreiheit und dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten für ihre Arbeit zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte unsere Anerkennung aus; sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur umfassenden Sicherheit und zum Aufbau starker Demokratien. Ihre Arbeit, ihre Mandate und ihre Unabhängigkeit als Institutionen sind von wesentlicher Bedeutung für die Förderung und die Stärkung der Grundfreiheiten und Menschenrechte.

Wir werden weiter darum kämpfen, dass die Umsetzung der OSZE-Prinzipien und -Grundsätze an vorderster Stelle unserer Arbeit in dieser Organisation steht.

Abschließend möchten wir dem slowakischen Vorsitz unsere aufrichtige Anerkennung und unseren Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für die Stärkung der menschlichen Dimension während des ganzen letzten Jahres aussprechen.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen zu lassen.

Danke.

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SLOWAKEI
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, ANDORRA, ARMENIEN,
BELGIEN, BOSNIEN UND HERZEGOWINA, BULGARIEN,
DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ESTLAND, FINNLAND, GEORGIEN,
GRIECHENLAND, IRLAND, ISLAND, ITALIEN, KANADA,
KASACHSTAN, KROATIEN, LETTLAND, LIECHTENSTEIN,
LITAUEN, LUXEMBURG, MALTA, MOLDAU, DER MONGOLEI,
MONTENEGRO, DEN NIEDERLANDEN, NORDMAZEDONIEN,
NORWEGEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL, RUMÄNIEN,
SCHWEDEN, DER SCHWEIZ, SERBIEN, SLOWENIEN, SPANIEN,
DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, UNGARN, DEM VEREINIGTEN
KÖNIGREICH, DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA
UND ZYPERN)**

Diese Erklärung erfolgt im Namen der folgenden Teilnehmerstaaten: Albanien, Andorra, Armenien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Mongolei, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigte Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Zypern und der Slowakei.

Wir anerkennen, dass Governance und Reform des Sicherheitssektors (SSGR) ein entscheidender Teil des umfassenden Sicherheitsansatzes der OSZE sind, auf bestehenden Prinzipien und Verpflichtungen beruhen und eng mit der politisch-militärischen, der Wirtschafts- und Umwelt- und der menschlichen Dimension verknüpft sind. Wir teilen die Ansicht, dass die Governance des Sicherheitssektors im Zusammenhang mit den Prinzipien der guten Regierungsführung und deren Anwendung auf Sicherheitsvorsorge und -management und die Aufsicht darüber steht. Governance des Sicherheitssektors bedeutet, dass der Sicherheitssektor den selben Standards für gute Regierungsführung unterliegt wie jeder andere Teil des öffentlichen Sektors auch und dass der Sicherheitssektor auf verantwortungsvolle und wirksame Weise für die Sicherheit eines Staats und seiner Bevölkerung sorgt, eingebettet in einen Rahmen der demokratischen zivilen Kontrolle, der

Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der Menschenrechte und der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Die SSGR fördert den notwendigen ganzheitlichen Reformansatz, der das Zusammenwirken zwischen den verschiedenen Akteuren und Komponenten im Sicherheitssektor berücksichtigt und wesentlich zur Überwindung struktureller Barrieren zwischen den Institutionen und Dimensionen der OSZE beiträgt. Angesichts der komplexen und interdependenten Herausforderungen in unserer Welt von heute (wie Korruption, gewalttätiger Extremismus, der zu Terrorismus führt, grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und Menschenhandel) müssen die nationalen Sicherheitssektoren mit einem dynamischen und veränderlichen Umfeld Schritt halten. Ein inklusiver und rechenschaftspflichtiger Sicherheitssektor, der der demokratischen Kontrolle unterliegt und in dem Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit volle Achtung genießen, kann das Vertrauen zwischen Gesellschaft und Staat sowie die Stabilität in der gesamten OSZE-Region fördern.

Wie es in der Resolution 2151 (2014) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über die Reform des Sicherheitssektors, aber auch in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zum Ausdruck kommt, spielt die SSGR als Beitrag zu Konfliktverhütung, Frieden und Sicherheit eine wichtige Rolle. Als regionale Abmachung im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen kann die OSZE einen wesentlichen Beitrag zu diesen Initiativen leisten. Unserer Überzeugung nach sollten wir – in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit anderen – weiter auf den besonderen Stärken der OSZE aufbauen, die in ihrem umfassenden und regionalen Sicherheitsansatz liegen.

Wir anerkennen die umfangreiche Erfolgsbilanz der OSZE bei der Unterstützung der Teilnehmerstaaten bei der Stärkung der Governance ihrer Sicherheitssektoren und der Durchführung von Reformen im Einklang mit den Verpflichtungen der Organisation. Wir begrüßen die Fortschritte der letzten Jahre auf dem Weg zu einer einheitlicheren und besser abgestimmten Herangehensweise der OSZE. Zugleich sind wir der Überzeugung, dass mehr erreicht werden könnte, wenn wir das Potenzial des uns zu Gebote stehenden Instrumentariums und Fachwissens voll ausschöpften. Die OSZE könnte in diesem Sektor effizienter werden, wenn folgende Maßnahmen ergriffen würden: Es müsste mehr Nachdruck auf gute Regierungsführung gelegt, die Zusammenarbeit in allen drei Sicherheitsdimensionen verstärkt, die SSGR noch stärker in das OSZE-Instrumentarium für den Konfliktzyklus integriert, die begrenzten verfügbaren Ressourcen effizienter genutzt und eine stärkere Abstimmung mit anderen Akteuren in diesem Bereich ermöglicht werden.

Wir begrüßen die Bemühungen des slowakischen OSZE-Vorsitzes um ein gemeinsames Verständnis der SSGR im Kontext der OSZE. Zusätzlich halten wir die Fortführung regelmäßiger Aussprachen über die SSGR als wichtigen Schritt der Anerkennung der diesbezüglichen Rolle der OSZE für notwendig.

Wir unterstreichen, dass sich die OSZE bei der Unterstützung der nationalen SSGR-Prozesse von folgenden Prinzipien – die alle bereits in unseren bestehenden Verpflichtungen verankert sind – leiten lassen sollte:

- Nationale Eigenverantwortung: Die Unterstützung durch die OSZE sollte jeweils auf einem Hilfersuchen des betreffenden Teilnehmerstaats beruhen und dessen nationalen Reformprioritäten entsprechen.

- Gute und demokratische Regierungsführung im Sicherheitssektor: Die Unterstützung durch die OSZE sollte eine demokratische zivile Kontrolle, die Rechtsstaatlichkeit sowie die vollständige Achtung der Menschenrechte begünstigen.
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter: Wesentlich sind die vollständige, gleichberechtigte und aktive Mitwirkung von Frauen an der SSGR und die Förderung der Teilhabe von Frauen am Sicherheitssektor auf strategischer und operativer Ebene.
- Ganzheitlichkeit und Inklusivität: Eine dimensionenübergreifende Herangehensweise an die Unterstützung der SSGR auf Grundlage des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE muss die ganzheitliche Natur der nationalen SSGR-Prozesse berücksichtigen und zugleich eine echte Mitwirkung aller Segmente der Gesellschaft und die Einbindung der Zivilgesellschaft fördern.
- Berücksichtigung der Sicherheitsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung einschließlich der Jugend: Die Unterstützung der SSGR sollte den Bedürfnissen aller Segmente der Gesellschaft Rechnung tragen und Ansätze anbieten, die gendersensibel und menschenrechtskonform sind. Jede Unterstützung sollte von der gründlichen Kenntnis des Kontexts und einer umfassenden Bedarfsermittlung ausgehen.
- Abstimmung und Zusammenarbeit: Die Aktivitäten der OSZE sollten mit anderen Akteuren auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene abgestimmt sein und auf dem besonderen Nutzen und den besonderen Stärken der Organisation aufbauen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 11

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9 (d) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DES VERTRETERS DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Delegation Finnlands als EU-Vorsitzland gab das Wort an den Vertreter der Europäischen Union weiter, der folgende Erklärung abgab:

Ich beehre mich, diese Erklärung im Namen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten sowie Nordmazedoniens, Montenegros, Serbiens, Albaniens, Bosnien und Herzegowinas, Islands, Norwegens, der Ukraine, Georgiens, Andorras, der Schweiz und Kasachstans abzugeben.

Wir berücksichtigen die laufenden Erörterungen im Rahmen des Wirtschafts- und Umwelt- sowie des Sicherheitsausschusses unter dem österreichischen, italienischen und dem slowakischen OSZE-Vorsitz über die möglichen Auswirkungen der Herausforderungen im Umweltbereich auf die Sicherheit.

Wir nehmen Kenntnis von den bestehenden internationalen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität, die die Umwelt schädigt, und sind davon überzeugt, dass die OSZE eine nützliche Plattform für den Dialog, den Austausch nachahmenswerter Verfahren und Erfahrungen und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten und -Kooperationspartnern bieten kann.

Wir erinnern ferner an das OSZE-Strategiedokument für die Wirtschafts- und Umweltdimension, das beim elften Treffen des Ministerrats 2003 in Maastricht verabschiedet wurde und in dem die Entschlossenheit aller Teilnehmerstaaten bekräftigt wird, die Zusammenarbeit zum Abbau umweltbedingter Sicherheitsrisiken untereinander und gemeinsam mit anderen im Umweltbereich tätigen internationalen und regionalen Institutionen und Organisationen weiter zu verstärken.

Wir ermutigen diesbezüglich den albanischen OSZE-Vorsitz 2020 und die nachfolgenden OSZE-Vorsitze, mit Unterstützung des OSZE-Sekretariats sowie in Absprache mit Teilnehmerstaaten und maßgeblichen internationalen und regionalen Organisationen den Dialog über die möglichen Auswirkungen der Herausforderungen im

Umweltbereich auf die Sicherheit weiter zu verstärken und die ergänzende Rolle und die künftigen Beiträge der OSZE in diesem Bereich zu beurteilen.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen zu lassen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 12

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9(e) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DES VERTRETERS DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Delegation Finnlands als EU-Vorsitzland gab das Wort an den Vertreter der Europäischen Union weiter, der folgende Erklärung abgab:

Ich beehre mich, diese Erklärung im Namen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten sowie Nordmazedoniens, Montenegros, Serbiens, Albaniens, Bosnien und Herzegowinas, Islands, Liechtensteins, Norwegens, der Ukraine, Armeniens, Georgiens, Andorras und der Schweiz abzugeben.

In Anbetracht der Bedeutung der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung als globaler und umfassender Agenda bekunden wir unsere Entschlossenheit, unsere gemeinsamen Bemühungen zum Wohl unseres Planeten und der Menschen, auch für den OSZE-Raum, zu verstärken.

Wir unterstreichen die Bedeutung des Aufrufs zu beschleunigtem Handeln in der politischen Erklärung des hochrangigen politischen Forums für nachhaltige Entwicklung, das am 24. und 25. September 2019 stattfand, und bekräftigen die von den Staats- und Regierungschefs verabschiedete Verpflichtung, niemanden zurückzulassen, die den Kernpunkt der Agenda 2030 bildet.

Wir erinnern an den Querschnittscharakter der Ziele für nachhaltige Entwicklung, die einen Satz von miteinander verbundenen und unteilbaren Zielen und Zielvorgaben umfassen, die der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise Rechnung tragen.

Wir anerkennen die Rolle der Vereinten Nationen für die Erleichterung dauerhafter Partnerschaften zwischen staatlichen Stellen auf allen Ebenen und mit allen maßgeblichen Interessenträgern nach Maßgabe der Gegebenheiten, mit dem Ziel der Verwirklichung der Vision und der Ziele der Agenda 2030.

Wir sind uns der ergänzenden Rolle bewusst, die regionale Organisationen für eine wirksame und solide Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung spielen, indem sie Synergien schaffen und die Zusammenarbeit verstärken.

Wir unterstreichen die Rolle der OSZE als der größten regionalen Sicherheitsorganisation mit ihrem umfassenden und kooperativen Sicherheitskonzept, ihrem Instrumentarium, ihrem einschlägigen fachlichen und praktischen Wissen bei der Hilfestellung für ihre 57 Teilnehmerstaaten hinsichtlich der Umsetzung der jeweiligen Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Wir heben die Bedeutung von Ziel 16 hervor, da wir überzeugt sind, dass die Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften, die Ermöglichung des Zugangs zur Justiz für alle Menschen und der Aufbau leistungsfähiger, rechenschaftspflichtiger und inklusiver Institutionen auf allen Ebenen entscheidende Voraussetzungen für regionale Sicherheit und Zusammenarbeit sind. Wir betonen den wertvollen Beitrag der OSZE – in allen drei Dimensionen – zur Verwirklichung von Ziel 16.

Abschließend halten wir fest, dass uns nicht mehr viel Zeit bleibt, und erneuern unser Bekenntnis zum Multilateralismus und zu einer erfolgreichen und wirksamen Umsetzung der Agenda 2030.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen zu lassen.

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9 (f) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SLOWENIENS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, BOSNIEN UND
HERZEGOWINA, IRLAND, ITALIEN, KASACHSTAN, MALTA,
MONACO, DER MONGOLEI, ÖSTERREICH, PORTUGAL, SAN
MARINO, DER SCHWEIZ, DER SLOWAKEI, SPANIEN, UNGARN
UND ZYPERN)**

Herr Vorsitzender,

diese Erklärung erfolgt auch im Namen der folgenden Teilnehmerstaaten: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Irland, Italien, Kasachstan, Malta, Monaco, Mongolei, Österreich, Portugal, San Marino, Schweiz, Slowakei, Spanien, Ungarn und Zypern.

Auf dem Treffen des Ministerrats 2013 in Kiew anerkannten wir alle die sich weiterentwickelnden grenzüberschreitenden Bedrohungen in der OSZE-Region und darüber hinaus sowie die Notwendigkeit, gemeinsam darauf zu reagieren, unter anderem durch die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren Gruppen für die OSZE-Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien. Seitdem sind weitere grenzüberschreitende Bedrohungen entstanden, die erneut die Wechselbeziehung zwischen der Sicherheit im OSZE-Raum und der Sicherheit der Kooperationspartner deutlich machen.

Um eine gemeinsame Antwort auf diese Herausforderungen zu finden, müssen wir unserer Ansicht nach den politischen Dialog zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten und den Gruppen der Kooperationspartner in sämtlichen Gremien – angefangen beim Ministerrat – im Sinne der Erklärung zu den Kooperationspartnern der OSZE, die 2007 in Madrid (MC.DOC/1/07/Corr.1) verabschiedet wurde, der Basler Ministerratserklärungen über die Zusammenarbeit mit den Partnern in Asien und im Mittelmeerraum (MC.DOC/9/14/Corr.1 und MC.DOC/10/14) und der jüngsten, 2018 in Mailand verabschiedeten Ministerrats-erklärung zur Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittelmeerraum vertiefen.

Wir sprechen uns daher für eine Änderung der Geschäftsordnung der OSZE aus, die Delegationsleitern aus den Gruppen der Kooperationspartner die Möglichkeit gibt, nach den ihnen gleichrangigen Delegationsleitern der Teilnehmerstaaten das Wort an den Ministerrat zu richten, und zwar in folgender Reihenfolge:

- Minister oder gleichrangige Delegationsleiter der Teilnehmerstaaten
- Minister oder gleichrangige Delegationsleiter in den Gruppen der Kooperationspartner
- stellvertretende Minister oder gleichrangige Vertreter der Teilnehmerstaaten
- stellvertretende Minister oder gleichrangige Vertreter in den Gruppen der Kooperationspartner
- alle anderen Delegationsleiter der Teilnehmerstaaten
- alle anderen Delegationsleiter in den Gruppen der Kooperationspartner

Wir erachten das als ein deutliches Signal des politischen Willens, die Kooperationspartner im Rahmen der OSZE stärker einzubeziehen und unseren politischen Dialog zu stärken.

Mit dieser Änderung wird auch die derzeitige, 2014 unter dem Schweizer Vorsitz eingeführte und unter allen nachfolgenden Vorsitzen weitergeführte Praxis festgeschrieben, den Teilnehmerstaaten in der Reihenfolge der Rangordnung ihrer Delegationsleiter das Wort auf dem Ministerrat zu erteilen, wobei Minister oder Delegationsleiter gleichen Ranges Vorrang vor anderen Vertretern haben.

Wir legen den anderen Teilnehmerstaaten nahe, diesen Vorschlag zu prüfen, um den für seine Verabschiedung zu einem späteren Zeitpunkt erforderlichen Konsens herzustellen.

Herr Vorsitzender,

wir treten unverändert für eine weitere Stärkung unserer Beziehungen zu den Gruppen der Kooperationspartner in Asien und im Mittelmeerraum ein, damit wir besser in der Lage sind, gemeinsame Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Die Teilnehmerstaaten, die sich dieser Erklärung anschließen, ersuchen um deren Aufnahme in das Journal dieses Ministerratstreffens.

Vielen Dank.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC(26).JOUR
5–6 December 2019
Annex 14

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 9 (g) der Tagesordnung

**SCHREIBEN DES VORSITZENDEN
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION
AN DEN MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE UND EUROPÄISCHE
ANGELEGENHEITEN DER SLOWAKEI, DEN VORSITZENDEN DES
FÜNFUNDZWANZIGSTEN TREFFENS DES
MINISTERRATS DER OSZE**

Als Vorsitzender des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) darf ich Sie über die Aktivitäten des Forums im Jahr 2019 informieren.

Dieses Schreiben entstand in Abstimmung mit den vorhergehenden Vorsitzen des FSK im Jahr 2019, der Schweiz und Tadschikistan. Die Vorsitze arbeiteten 2019 eng zusammen, um bei der Umsetzung des Jahresarbeitsprogramms des Forums für Kontinuität und Effizienz zu sorgen.

Ausgehend von mehreren Initiativen von Teilnehmerstaaten wurden fünf Beschlüsse verabschiedet, die alle die Umsetzung bestehender Verpflichtungen unterstützen sollten.

Die strategischen Diskussionen im Zuge der Sicherheitsdialoge unterstrichen die Bedeutung des FSK als Dialogplattform für Sicherheitsfragen, die uns alle angehen und Anlass zu Besorgnis sind. Obwohl die Lage in und um die Ukraine auch in diesem Jahr beherrschendes Thema der Erörterungen im FSK blieb, fanden auch lebhaftere Diskussionen zu folgenden Themenbereichen statt: subregionale militärische und verteidigungspolitische Zusammenarbeit, normative und projektbezogene Aspekte im Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA), Umsetzung der Agenda zu Frauen und Frieden und Sicherheit, Verhaltenskodex der OSZE zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit und Umsetzung der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, das Wiener Dokument 2011 und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM), private Militär- und Sicherheitsunternehmen und Aspekte moderner Kriegführung. Die drei FSK-Vorsitze des Jahres 2019 regten durch die Veranstaltung von insgesamt 21 Sicherheitsdialogen die Debatte an.

Im Hinblick auf die Förderung der regionalen Stabilität sowie der umfassenden und kooperativen Sicherheit widmeten die drei FSK-Vorsitze des Jahres 2019 insgesamt fünf Sicherheitsdialoge der subregionalen militärischen Verteidigungszusammenarbeit; dabei ging

es in geografischer Hinsicht um die Visegrád-Gruppe, um regionale Organisationen in Zentralasien und die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit. Insbesondere unter dem Schweizer FSK-Vorsitz bildete die regionale Zusammenarbeit zur Förderung des Ansatzes „Transparenz und Vertrauen“ den Schwerpunkt der Sicherheitsdialoge. Unter dem tadschikischen FSK-Vorsitz wurden die politisch-militärischen Aspekte des Grenzmanagements und die Herausforderungen und Chancen des regionalen Ansatzes in Zentralasien, die Rolle der VSBM in Zentralasien und Synergien zwischen regionalen Organisationen und der OSZE erörtert. Der Sicherheitsdialog zur militärischen Zusammenarbeit der Visegrád-Gruppe wurde vom tschechischen FSK-Vorsitz veranstaltet.

Gemäß den in OSZE-Dokumenten sowie in vielen FSK- und MR-Beschlüssen zu SALW und SCA erteilten Aufträgen haben alle drei FSK-Vorsitze eine Reihe diesbezüglicher Aktivitäten durchgeführt. Angesichts der beeindruckenden Ergebnisse in Bezug auf die Durchführung vieler Projektaktivitäten war der Themenkomplex SALW und SCA das ganze Jahr hindurch einer der beständigsten und erfolgversprechendsten Tagesordnungspunkte des FSK; dem Thema wurden im Jahresverlauf insgesamt fünf Sicherheitsdialoge und viele informelle Treffen gewidmet. Die Bemühungen der OSZE galten insbesondere der Überprüfung und Aktualisierung der OSZE-Praxisleitfäden zu SALW und konventioneller Munition; dabei wurde noch vor Ende 2019 ein klarer Fahrplan für diesen Prozess vereinbart. Bedauerlicherweise kam das OSZE-Treffen zur Überprüfung der Umsetzung der Hilfsprojekte betreffend SALW und SCA – trotz des festen Bekenntnisses aller Teilnehmerstaaten gemäß dem auf dem Ministerrat 2017 verabschiedeten Beschluss – mangels Einigung auf eine Tagesordnung nicht zustande.

Ein weiteres Thema, das uns das ganze Jahr begleitete, war die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und der 15. Jahrestag der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, zu dem sowohl der tadschikische als auch der tschechische FSK-Vorsitz jeweils einen Sicherheitsdialog veranstalteten.

Alle drei FSK-Vorsitze befassten sich in enger Zusammenarbeit mit dem slowakischen OSZE-Vorsitz und dem Ständigen Rat der OSZE mit für beide Gremien relevanten dimensionenübergreifenden Fragen, ganz im Sinne des OSZE-Konzepts der umfassenden und unteilbaren Sicherheit. Zu diesem Zweck wurden vier gemeinsame Sitzungen des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates abgehalten: zwei zum Strukturierten Dialog, eine zu Governance und Reform des Sicherheitssektors und eine zu Erkenntnissen auf dem Gebiet der Konfliktlösung.

Unter dem Schweizer FSK-Vorsitz fand im März 2019 das Jährliche Treffen zur Beurteilung der Durchführung (AIAM) statt. Unter der Federführung Litauens und Liechtensteins gab es Gelegenheit, verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der aktuellen und künftigen Umsetzung vereinbarter VSBM zur Sprache zu bringen und zu erörtern. Die Aussprachen im Zuge des AIAM führten zu einer Reihe von Vorschlägen für eine wirksamere Umsetzung der heutigen VSBM und deren künftige Verbesserung. Besonderes Augenmerk wurde der Wiederbelebung der Diskussionen über VSBM in der Arbeitsgruppe A zuteil. Diesbezüglich gab es mehrere Anregungen zur verbesserten Umsetzung der bestehenden Verpflichtungen, darunter auch jene betreffend die Kontaktstellen für gefährliche Zwischenfälle militärischer Art sowie Hauptwaffensysteme und Großgerät. Darüber hinaus organisierte der FSK-Koordinator für das Wiener Dokument einen Expertenworkshop zum Datenaustausch über Hauptwaffensysteme und Großgerät. Im

Bemühen um eine Anpassung des Wiener Dokuments an die aktuellen politisch-militärischen Gegebenheiten und technischen Entwicklungen wurde ferner von einer Gruppe von 32 Teilnehmerstaaten aufbauend auf früheren Anregungen ein Vorschlag zu einem Wiener Dokument Plus vorgelegt.

Die achte jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit fand im Juni 2019 unter dem tadschikischen FSK-Vorsitz statt. Das Treffen gab den Teilnehmerstaaten Gelegenheit zur Überprüfung der Durchsetzung des Verhaltenskodex und zum Meinungs austausch darüber, wie sich seine Umsetzung weiter verbessern ließe. Im Mai 2019 nahm der tadschikische FSK-Vorsitzende an einem nach FSK-Beschluss Nr. 1/08 vom Konfliktverhütungszentrum (KVZ) und Zypern veranstalteten Seminar zum OSZE-Verhaltenskodex über politisch-militärische Aspekte der Sicherheit in Zypern teil, bei dem sich die Teilnehmerstaaten über die wichtigsten Prinzipien und Verpflichtungen des Kodex austauschten. Im Oktober nahm der tschechische FSK-Vorsitzende am Gedenksymposium „Von Budapest bis Budapest (1994 – 2019)“ teil, das vom KVZ gemeinsam mit Ungarn veranstaltet wurde, um sich über die Lehren aus der Arbeit am Verhaltenskodex in den letzten 25 Jahren auszutauschen.

Das FSK trug im Rahmen seines Mandats auch zur Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2019 bei und lieferte dabei Beiträge zu einschlägigen Sitzungen mit Schwerpunkt auf politisch-militärischen Elementen, darunter konventionelle Rüstungskontrolle und VSBM.

2019 fanden mit Blick auf den 2020 bevorstehenden 20. Jahrestag der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen drei Sicherheitsdialoge zur Gleichstellung der Geschlechter statt, und zwar zu folgenden Themen: Einbeziehung von Genderperspektiven in die politisch-militärische Dimension, Rolle des Militärs bei der Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und Stärkung der Rolle von Frauen bei Einsätzen im Zusammenhang mit Konflikten und in Friedenszeiten.

Abschließend sei festgehalten, dass das Forum für Sicherheitskooperation 2019 wie in den Jahren zuvor eine wichtige Plattform für Dialog und Beschlussfassung und den Teilnehmerstaaten zugleich ein Forum zur Erörterung von Angelegenheiten betreffend Rüstungskontrolle und VSBM, insbesondere des Wiener Dokuments, bot. Aus dem gemeinsamen Vorschlag für ein Wiener Dokument Plus lässt sich ablesen, dass viele Teilnehmerstaaten sich der Notwendigkeit einer Modernisierung des Wiener Dokuments bewusst sind, was zeigt, wie wichtig es ist, die wertvollen Bemühungen in der Arbeitsgruppe A fortzusetzen.

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

**GEDENKERKLÄRUNG
ZUM FÜNFUNDZWANZIGSTEN JAHRESTAG DES
OSZE-VERHALTENSKODEX ZU POLITISCH-MILITÄRISCHEN
ASPEKTEN DER SICHERHEIT**

Anlässlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit möchte wir, die Minister für auswärtige Angelegenheiten der Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, den Wert des Verhaltenskodex als ein einzigartiges, normsetzendes Dokument unterstreichen.

Wir bekräftigen die ungebrochene Gültigkeit der Leitprinzipien und gemeinsamen Werte, die in der Schlussakte von Helsinki, in der Charta von Paris für ein neues Europa und im Helsinki-Dokument 1992 verankert sind, welche die Verantwortung der Teilnehmerstaaten untereinander sowie ihrer Regierungen gegenüber ihren Völkern zum Ausdruck bringen, und in gleicher Weise die Gültigkeit anderer OSZE-Verpflichtungen.

Wir bekennen uns weiterhin zur vollständigen, getreulichen und wirksamen Umsetzung des Verhaltenskodex.

Vor diesem Hintergrund werden wir den Kodex weiterhin fördern, unter anderem durch die Erörterung und den diesbezüglichen Informationsaustausch im Forum für Sicherheitskooperation, die Veranstaltung jährlicher Treffen über seine Umsetzung und regionaler Seminare sowie durch Bemühungen zur Bewusstseinsbildung.

Wir bekräftigen erneut, dass das Wissen, die Fähigkeiten und die Erfahrung von Frauen und Männern für die Bemühungen zur Förderung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der OSZE Region – auch zur Umsetzung des Verhaltenskodex – unverzichtbar sind, und verpflichten uns, deren Chancengleichheit sowie uneingeschränkte und bedeutsame Teilhabe an diesem Prozess sicherzustellen und zu fördern.

Wir begrüßen die Fortsetzung der Bemühungen, den OSZE-Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien den Verhaltenskodex nahezubringen, damit diese daraus Nutzen ziehen können.



Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

GEDENKERKLÄRUNG
ZUM FÜNFUNDZWANZIGSTEN JAHRESTAG DER OSZE-
PRINZIPIEN ZUR REGELUNG DER NICHTVERBREITUNG UND
ZUM FÜNFZEHNSTEN JAHRESTAG DER RESOLUTION 1540
DES SICHERHEITSRATS DER VEREINTEN NATIONEN

Wir, die Außenminister der Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, sind uns der Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit durch die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, ihren Trägersystemen und verwandtem Material bewusst.

Wir erinnern an die Resolution 1540 (2004) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und ihre Folgeresolutionen, insbesondere die Resolutionen 1977 (2011) und 2325 (2016), mit denen alle Staaten aufgefordert wurden, wirksame Maßnahmen zu treffen, um innerstaatliche Kontrollen zur Verhütung der Verbreitung von nuklearen, chemischen oder biologischen Waffen und ihren Trägersystemen einzurichten, in der Erkenntnis, dass es einer stärkeren Koordinierung der Anstrengungen auf nationaler, subregionaler, regionaler und internationaler Ebene bedarf, damit dieser ernststen Herausforderung und Gefahr für die internationale Sicherheit weltweit wirksamer entgegengetreten werden kann.

Wir bekräftigen die OSZE-Verpflichtungen zur Verhütung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, wie sie insbesondere in den 1994 verabschiedeten und 2013 aktualisierten OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und in der 2009 verabschiedeten OSZE-Ministererklärung zur Nichtverbreitung sowie im Beschluss Nr. 4/15 des Forums für Sicherheitskooperation über die Rolle der OSZE zur Unterstützung der Resolution 1540 (2004) des VN-Sicherheitsrats enthalten sind.

Wir erinnern daran, dass die Teilnehmerstaaten ihren Verpflichtungen aus den Verträgen und Übereinkünften über Abrüstung und Nichtverbreitung, die sie unterzeichnet haben, in vollem Umfang nachkommen sollten.

Anlässlich des fünfundsiebenzigjährigen Bestehens der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung, die 2013 vom FSK aktualisiert wurden, anerkennen wir die anhaltende Bedeutung und den ungeminderten Wert dieses Dokuments, das unter anderem von den gemeinschaftlichen Verpflichtungen der Teilnehmerstaaten zeugt, sich mit den Risiken und Herausforderungen im Zusammenhang mit Massenvernichtungswaffen, ihren

Trägersystemen und verwandten Technologien auseinanderzusetzen sowie das internationale Nichtverbreitungsregime zu stärken, und den Beitrag der OSZE als regionaler Organisation im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen zu diesen Bemühungen hervorhebt.

Anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens der Resolution 1540 (2004) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen würdigen wir die im OSZE-Raum auf nationaler und regionaler Ebene bereits erzielten Umsetzungsfortschritte. Zugleich bleibt viel zu tun, und es bedarf dazu fortgesetzter und abgestimmter Bemühungen der internationalen Gemeinschaft. Diesbezüglich begrüßen wir die Rolle der OSZE bei der Förderung der Umsetzung der Resolution 1540 und der entsprechenden Folgeresolutionen durch die Teilnehmerstaaten in enger Abstimmung mit dem Ausschuss des Sicherheitsrats nach Resolution 1540 und in Ergänzung zu dessen Bemühungen.

Wir bekräftigen die Bereitschaft der Teilnehmerstaaten und der OSZE als regionaler Organisation im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen, sich aktiv an der für 2020 – 2021 vorgesehenen umfassenden Überprüfung des Standes der Umsetzung der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zu beteiligen, auch im Hinblick auf eine Präzisierung der Rolle der OSZE bei der Förderung der künftigen Umsetzung dieser Resolution.

Wir bekräftigen das Bekenntnis der Teilnehmerstaaten zur fortgesetzten entschlossenen und wirkungsvollen Befassung mit den Risiken und Herausforderungen betreffend die Verbreitung, um durch die vollständige Umsetzung der Resolution 1540 und Einhaltung der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung Frieden, Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum zu gewährleisten.

MC.DOC/2/19
6 December 2019
Attachment 1

GERMAN
Original: RUSSIAN

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT
UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Russischen Föderation:

„Nachdem sich die Delegation der Russischen Föderation dem Konsens zum heute verabschiedeten Dokument des Ministerrats der OSZE ‚Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigsten Jahrestag der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und zum fünfzehnten Jahrestag der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen‘ angeschlossen hat, hält sie es für notwendig, die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abzugeben:

Zum vierten Absatz besagter Erklärung (‚Wir erinnern daran, dass die Teilnehmerstaaten ihren Verpflichtungen aus den Verträgen und Übereinkünften über Abrüstung und Nichtverbreitung, die sie unterzeichnet haben, in vollem Umfang nachkommen sollten.‘) hält die Russische Föderation fest, dass sie die Geltung des Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag) im Einklang mit dem Völkerrecht ausgesetzt hat und dass daher der vorgenannte Absatz nicht mehr für die Umsetzung des KSE-Vertrags durch die Russische Föderation gilt.

Wir ersuchen, diese Erklärung dem verabschiedeten Dokument beizufügen.“

MC.DOC/2/19
6 December 2019
Attachment 2

GERMAN
Original: ENGLISH

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6
DER GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Ukraine (auch im Namen des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika):

„Herr Vorsitzender,

die Ukraine gibt (auch im Namen der Vereinigten Staaten von Amerika und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland) folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE ab.

Bezugnehmend auf Absatz 4 der Gedenkerklärung zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung und zum fünfzehnjährigen Bestehen der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen möchten wir auch an die Verpflichtungen aus dem Budapester Memorandum über Sicherheitsgarantien im Zusammenhang mit dem Beitritt der Ukraine zu dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen erinnern, das von den Vereinigten Staaten von Amerika, der Russischen Föderation und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland am 5. Dezember 1994 auf der OSZE-Konferenz in Budapest unterzeichnet wurde.

Ich ersuche darum, diese Erklärung als Anhang zur Gedenkerklärung beifügen sowie in das Journal des Tages aufnehmen zu lassen.

Ich danke Ihnen.“

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

**MINISTERERKLÄRUNG
ZU DEN VERHANDLUNGEN ÜBER DEN PROZESS ZUR
BEILEGUNG DER TRANSNISTRIEN-FRAGE IM „5+2“-FORMAT**

Die Außenminister der Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa:

1. erinnern an die bisherigen Ministererklärungen zur Arbeit der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format;
2. erklären erneut ihre feste Entschlossenheit, zu einer umfassenden, friedlichen und dauerhaften Beilegung des Transnistrien-Konflikts auf der Grundlage der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Moldau innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen mit einem Sonderstatus für Transnistrien zu gelangen, der die Menschenrechte sowie die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte seiner Bevölkerung uneingeschränkt garantiert;
3. unterstreichen die Notwendigkeit, den ergebnisorientierten Beilegungsprozess, der durch die Ministererklärungen von Hamburg, Wien und Mailand bekräftigt wurde, fortzusetzen. Diesbezüglich fordern wir die Konfliktseiten auf, sich unter dem albanischen OSZE-Vorsitz weiterhin entsprechend in den Verhandlungsprozess einzubringen;
4. würdigen die weitere Konsolidierung der seit dem Wiener Ministerratstreffen erzielten Ergebnisse zu vorrangigen Fragen durch die Konfliktseiten und ihre Zusage, die vollständige Umsetzung aller Vereinbarungen zu erreichen, die in den Protokollen der „5+2“-Gesprächsrunden in Rom 2018, Wien 2017 und Berlin 2016 festgehalten wurden und somit zur Schaffung einer tragfähigen Grundlage für ein weiteres Vorankommen im Prozess zur Beilegung der Transnistrien-Frage beizutragen;
5. begrüßen die in diesem Jahr von den Konfliktseiten unternommenen Schritte zur Erleichterung des ungehinderten Reisens von offiziellen Vertretern;
6. legen den Konfliktseiten nahe, gemeinsame Vorschläge für weitere vertrauensbildende Maßnahmen zu erarbeiten;

7. fordern die Konfliktseiten auf, die Arbeit auf allen Ebenen des Verhandlungsprozesses in einem Rhythmus fortzusetzen, um zu allen drei Körben der für den Verhandlungsprozess vereinbarten Agenda – sozioökonomische Fragen, allgemeine rechtliche und humanitäre Fragen und Menschenrechte – greifbare Fortschritte zu erzielen und zu einer umfassenden Lösung, die institutionelle, politische und sicherheitspolitische Fragen einschließt, zu gelangen;
8. unterstreichen die Bedeutung der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format als alleiniger Mechanismus zur Herbeiführung einer umfassenden und dauerhaften Lösung und bekräftigen die wichtige Rolle der OSZE bei der Unterstützung dieses Prozesses;
9. loben das Engagement, die Führungsstärke und den politischen Willen der Konfliktseiten, die zur Lösung einer Reihe von seit Langem bestehenden Fragen geführt haben, sowie den einheitlichen und aktiven Ansatz, den die Mediatoren und Beobachter bei der Ständigen Konferenz zu politischen Fragen im Rahmen des Verhandlungsprozesses zur Beilegung der Transnistrien-Frage im „5+2“-Format im Laufe ihrer Aktivitäten 2019 verfolgt haben, darunter ein weiteres Treffen der Bayern-Konferenz über vertrauensbildende Maßnahmen;
10. bestärken die Mediatoren und Beobachter der OSZE, der Russischen Föderation, der Ukraine, der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten von Amerika darin, ihre Bemühungen weiterhin abzustimmen und ihr kollektives Potenzial zur Förderung von Fortschritten auf dem Weg zu einer umfassenden Lösung des Transnistrien-Konflikts vollständig auszuschöpfen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC.DEC/1/19
5 December 2019

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

BESCHLUSS Nr. 1/19
OSZE-VORSITZ IN DEN JAHREN 2021 UND 2022

Der Ministerrat

beschließt, dass Schweden im Jahr 2021 den Vorsitz in der OSZE führen wird;

beschließt, dass Polen im Jahr 2022 den Vorsitz in der OSZE führen wird.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC.DEC/2/19
6 December 2019

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechsundzwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

BESCHLUSS Nr. 2/19
UMBENENNUNG DER KONTAKTGRUPPE FÜR DIE
KOOPERATIONSPARTNER IN ASIEN UND DER KONTAKTGRUPPE
FÜR DIE KOOPERATIONSPARTNER IM MITTELMEERRAUM

Der Ministerrat

beschließt, die Kontaktgruppe für die Kooperationspartner in Asien und die Kontaktgruppe für die Kooperationspartner im Mittelmeerraum in „Gruppe für die OSZE-Kooperationspartner in Asien“ beziehungsweise „Gruppe für die OSZE-Kooperationspartner im Mittelmeerraum“ umzubenennen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Bratislava 2019

MC.DEC/3/19
6 December 2019

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des sechszwanzigsten Treffens
MC(26) Journal, Punkt 7 der Tagesordnung

BESCHLUSS Nr. 3/19
ZEIT UND ORT DES NÄCHSTEN
TREFFENS DES MINISTERRATS DER OSZE

Der Ministerrat

beschließt, das siebenundzwanzigste Treffen des Ministerrats der OSZE am 3. und 4. Dezember 2020 in Tirana abzuhalten.